

Sie habe aber festgestellt, dass sie im Kollektiv weiterkomme als allein. So kam 2016 der «Femme Artist Table, FAT – Women* in arts» in Zürich zustande. 2018 fand dann zum ersten Mal die daraus entstandene Kunstmesse «FATart Fair» in der Kammgarn West statt. Die Idee hatte Roesch, als sie eine Kunstmesse in München besuchte und deren Organisator traf. «Ich dachte mir, was der <Typ> kann, kann ich auch. Ich will das in der Schweiz probieren – und zwar nur für Frauen.» Das kam gut an, Künstlerinnen aus der ganzen Welt stellen an der Art Fair aus, die auch dieses Jahr stattfinden wird. Inzwischen fühlt sich die Zürcherin in Schaffhausen fast zuhause. «Ich finde es so cool, dass wir der Kammgarn ausstellen können und das Projekt überhaupt entwickelk konnten.»



Die SN haben anlässlich des Weltfrauentags mit verschiedenen Frauen gesprochen.

Auch die Geschichte der Halle passe zum Projekt. Früher hiess der Ort Hallen für Neue Kunst. 25 Jahre lang hätten hier praktisch nur Männer ausgestellt. Deshalb nenne sie den Ort nun neue Hallen für Kunst für Frauen. Wie es mit dem Standort weitergehen wird, stehe noch in den Sternen, «ich sage aber jetzt einfach mal, wir bleiben hier. Schaffhausen braucht uns doch».

«Hofnungslose Optimistin»

Heute am Weltfrauentag stellt Roesch an einem Event am Zürcher Hauptbahnhof aus. Ihr hätten viele gesagt, sie freuen sich auf heute. «Ich hab geantwortet: <Ab dem 8. März haben wir endlich Gleichberechtigung>. So etwas musst du einfach in die Welt setzen.» Lohnungleichheit und der Druck, Kinder zu haben. Tatsächlich ist es bis zur vollen Gleichberechtigung noch ein weiter Weg. «Die Zahlen sagen, es geht noch 150 Jahre. Das ist viel zu lang.» Es gebe noch viel zu tun.

«Als Frau musst du dich jeden Tag aufs Neue beweisen»

Artikel vom 8. März 2023






Der Weltfrauentag sei ein wichtiger Tag, um über Gleichstellung nachzudenken. Aber: «Für mich ist das ganze Jahr 8. März.» Sie habe das Medium Kunst, mit dem sie auf das Thema aufmerksam machen und die Leute bewegen kann, darüber nachzudenken, Bewusstsein zu schaffen. Sie glaube, es gebe schon viele Menschen, die begriffen hätten, dass sich etwas ändern müsse. «Ich

meine, wir stehen alle auf derselben Welt, derselben Kugel.» Roesch ist zuversichtlich, dass es nicht mehr 150 Jahre dauern wird, bis sich etwas ändert. «Ich bin eine hoffnungslose Optimistin.»

Ist dieser Artikel lesenswert? **JA** **NEIN**

 **Artikel teilen**

 **FACEBOOK** |  **TWITTER** |  **E-MAIL**

 **Kommentare (0)** 

Neuen Kommentar schreiben

KOMMENTAR

KOMMENTAR ABSENDEN

Verwandte Themen



(/region/kanton/2023-03-08/als-frau-musst-du-dich-jeden-tag-aufs-neue-beweisen)

CEO Manuela Knecht